

Die Braut wird in der Porzi verkauft

Die beliebte Gartenoper Langenthal lebt weiter. Profis und Toptalente bieten dem Publikum vom 19. Juni bis 6. Juli 2024 an zehn Vorstellungen die Oper «Die verkaufte Braut». Dies erstmals in der denkmalgeschützten Ofenhalle der Porzi. Neu sind auch Vorstand und Regisseur. Die Vorfreude ist gross, der Vorverkauf läuft.

Von Hans Mathys/PR

Die Gartenoper Langenthal ist eine Erfolgsgeschichte, die 2012 begann. Alle bisherigen fünf Opern «L'Elisir d'Amore», «L'Italiana in Algeri», «Martha», «Der Wildschütz» und «Carmen» fanden im Rosengarten hinter der Alten Mühle statt – mit jeweils zehn Aufführungen und einem 4000-köpfigen Publikum. Aufgrund der Wetterlage – drohen Gewitter und Regen? – musste zuweilen kurzfristig entschieden werden, ob die Oper ins Stadttheater verlegt wird.

Diese Unsicherheit besteht ab sofort nicht mehr, denn die Ofenhalle der Porzi garantiert Schutz vor Nässe und Wind. Wo früher das bekannte Langenthaler Porzellan produziert wurde, entsteht eine Eventhalle mit einer Bühne und einer Tribüne (365 Sitzplätze). Das Geschehen wird vom böhmischen Wald der 1850er-Jahre in die industrielle Welt des Langenthaler Porzellans um 1920 verlagert. Hier sind Arbeiter damit beschäftigt, edles Geschirr in Holzkisten zu verpacken, ehe eine Glocke den Feierabend einläutet. Die Arbeiter verlassen die Bühne, es kehrt Ruhe ein, die Ouvertüre beginnt – und das Publikum darf sich auf ein heiteres Stück in historischer Kulisse freuen.

Peter Siegrist für Beat Wälchli

Dem bisherigen Vorstand des Vereins Gartenoper Langenthal mit Beat Wälchli an der Spitze ist es gelungen, den alle zwei Jahre stattfindenden Anlass (Ausnahme 2020 wegen Corona) als Kulturgenuss erster Güte zu etab-

lieren. Der neu von Peter Siegrist präsi- dierte Vorstand setzt alles daran, dem Gartenoper-Publikum weiterhin vorzügliche Unterhaltung auf hohem Niveau zu bieten. Dem neuen Vor- stand gehören neben Peter Siegrist an: Florian Geiser (Finanzen), Philippe Giesser (Gastronomie), Andreas Kunz (Orchester), Roland Lanz (Infrastruktur), Thomas Multerer (Produktion), Erich Röthlisberger (Personelles), Esther Siegrist (Sekretariat), Marina Siegrist (Sekretariat/soziale Medien), Urs Stampfli (Marketing) und Thomas Zurbuchen (Bauten).

Regisseur der Oper «Die verkaufte Braut» des 1884 im Alter von 60 Jahren verstorbenen tschechischen Komponisten der Romantik, Bedřich Smetana, ist das 30-jährige Jungtalent Simon Burkhalter. Dieser studierte Gesang an der Hochschule der Künste Bern und schloss seine Studien mit Auszeichnung ab. Danach war er Mitglied am Schweizer Opernstudio. Seit 2017 ist er Intendant der Freilichtspiele Moosegg. Simon Burkhalter stand in tragenden Rollen in über 30 Produktionen als Schauspieler und Sänger auf der Bühne. Gut 40 Inszenierungen als Regisseur runden seine bisherige Bühnenn- tätigkeit ab. Der 30-jährige Regisseur tritt bei der Gartenoper Langenthal die Nachfolge des 66-jährigen Bündners Andrea Zogg an.

Inszenierung in deutscher Sprache

Simon Burkhalters Regieassistent ist Yves Ulrich, musikalischer Leiter Bruno Leuschner. Das Orchester «Camerata 49» steht unter der Leitung von Andreas Kunz. Chorleiter ist Ewald



Gartenoper-Präsident Peter Siegrist präsentiert in der Ofenhalle der Porzi die Sponsoring-Broschüre.

Bild: Hans Mathys

Lucas, für die Maske zuständig Marina Keller, für die Choreographie Corinna Hirt.

Bei der komischen Oper «Die verkaufte Braut» in drei Akten wird Kilbi gefeiert. Die junge Marie (Kathrin Hottiger) ist traurig, weil sie Wenzel (Robert Maszl) heiraten soll, den Sohn des reichen Bauern Micha (Erich Bieri). Maries Herz jedoch gehört Hans (Raimund Wiederkehr), der zum Schein bereit ist, auf Marie zu verzichten. Dies für viel Geld und unter der Bedingung, dass sie nur einen Sohn Michas heiraten dürfe. Was niemand weiss: Hans ist ebenfalls Michas Sohn. Marie, die verkaufte Braut, ist tief verletzt und macht dem Geliebten bittere Vorwürfe. Gede- mütigt unterschreibt sie schliesslich den Ehevertrag. Da deckt Hans alles auf. Marie hat soeben ihn, Michas un-

bekanntem Sohn, geheiratet. Das Happy End ist perfekt.

Bei der Gartenoper als brillanter Bariton erneut dabei ist Wolf H. Latzel. Dessen Gattin, Sopranistin Rebekka Maeder, fehlt erstmals. Sie glänzte in allen bisherigen Gartenoper-Produktionen. Für ihre Rolle hatten die Verantwortlichen eine hochkarätige Auswahl. So entschied man sich «für einmal», einer anderen Solistin den Vorzug zu geben. Mit dabei sind neben den bereits erwähnten Sängerinnen und Sängern auch Judith Lüpold, Caroline Vitale, Flurin Caduff sowie Stefanie Frei.

Projekt sehr weit fortgeschritten

«Bereits sehr weit fortgeschritten» sei das Projekt, freut sich Peter Siegrist, der neue Präsident des Vereins Gar-

tenoper Langenthal und begründet dies so: «Alle Rollen sind vollständig besetzt – Orchester und Chor ebenfalls. Die Probenpläne sind bis ins Detail ausgearbeitet. Mitte März beginnen die Chorproben. Die Bauarbeiten in der Ofenhalle sind terminiert. Alle szenischen Proben werden ab Mitte Mai in der Ofenhalle durchgeführt. Der Vorverkauf für die Tickets hat soeben begonnen. Der Wagen rollt!»

Gut zu wissen

Gartenoper: Unter www.gartenoper-langenthal.ch sind Infos – auch zum Vorverkauf – abrufbar. Das «normale» Ticket kostet 88 Franken, jenes mit einem 3-Gang-Nachtessen im Restaurant «Przi» nebenan 147 Franken. Empfohlen wird der soeben eröffnete Online-Vorverkauf. Besucher erhalten die Tickets mit Rechnung bequem per Post. An der Abendkasse ab 18.30 Uhr ist nur ein kleines Kontingent erhältlich.



Regisseur Simon Burkhalter

Bild: zvg

«Ich bin glücklich, mit diesem tollen Vorstand zusammenarbeiten zu können»

Peter Siegrist hat auf diese Spielsaison die Nachfolge von Beat Wälchli als Präsident der Gartenoper Langenthal übernommen. Seine Beweggründe, aber auch seine Wünsche und Hoffnungen schildert er im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler».

Hans Mathys im Interview mit Peter Siegrist, Präsident der Gartenoper Langenthal

Welches waren die Gründe, das Präsidium des Vereins Gartenoper Langenthal von Beat Wälchli zu übernehmen?

Peter Siegrist: «Ich war immer fasziniert von der Gartenoper und habe die Produktionen jeweils sehr genossen.

«Ich war immer fasziniert von der Gartenoper.»

Auch war ich stets sehr beeindruckt von der Qualität der Aufführungen und von der hohen professionellen Zusammenarbeit zwischen den Solisten, dem Orchester und dem Chor. Nach reichlichen Überlegungen und weil Beat Wälchli mir seine Unterstützung zusicherte, sagte ich trotz des enormen zeitlichen Aufwandes zu.»

Wie verlief die Suche nach einem praktisch neuen Vorstand – wer hat sich hier erfolgreich bei kompetenten Leuten umgesehen?

Die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern war nicht ganz einfach und erfolgte teilweise noch durch den alten Vorstand. Die Arbeit, die im Vorstand zu leisten ist, ist riesig. Es war unabdinglich, sich vor einer Zusage darüber im Klaren zu sein. Jetzt haben wir alle Vorstandspositionen perfekt besetzt. Ich bin glücklich, mit diesem tollen Vorstand zusammenarbeiten zu können.

Wer war für die Wahl der Oper «Die verkaufte Braut» zuständig?

Für den künstlerischen Bereich der Gartenoper ist ein Team unter der Leitung von Beat Wälchli verantwortlich. Das Team hat mögliche Werke vorevaluiert und dem Vorstand des Vereins Gartenoper Langenthal einen Vorschlag unterbreitet. Die Bestätigung des Stücks erfolgte letztlich durch den Vorstand.

Wer hat die Solistinnen und Solisten ausgewählt und nach ihrer Verfügbarkeit angefragt?

Die Solisten sind durch das künstlerische Team in Zusammenarbeit mit Regisseur Simon Burkhalter ausgewählt und angefragt worden. Dank des guten Images der Gartenoper Langenthal und durch das gute Netzwerk des künstlerischen Teams war es schnell möglich, die Solistenrollen optimal zu besetzen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem neuen Regisseur zustande gekommen?

Wir sind für die Wahl der Regie einen neuen Weg gegangen. Dabei haben wir drei ausgewiesene Regisseurinnen und Regisseure in die Ofenhalle des Porzi-Areals nach Langenthal eingeladen. Alle waren vom neuen Spielort und vom neuen Konzept der Gartenoper begeistert und haben uns ein Regiekonzept ausgearbeitet. Eine Bewerberin musste aus terminlichen Gründen absagen. Letztlich konnten wir zwei spannende Regiekonzepte einander gegenüberstellen. Das Konzept

von Simon Burkhalter, einem jungen, sehr erfolgreichen Regisseur aus der Region, hat uns überzeugt. Wir freuen uns, zusammen mit ihm das Konzept in der Ofenhalle umzusetzen.

Welches sind die grössten Herausforderungen des Projekts?

Wir haben uns entschieden, das bewährte Konzept der Gartenoper Langenthal für die Produktion 2024 beizubehalten und an einem neuen Spielort umzusetzen. Alles ist zwar wie gehabt, aber jedes Detail muss in der neuen Umgebung neu geplant werden. Eine weitere Herausforderung ist die kostenbewusste Umsetzung der Produk-

«Die Finanzierungssituation ist seit Corona spürbar angespannter.»

tion. Die Finanzierungssituation ist seit Corona spürbar angespannter. Budgetorientiertes Arbeiten und jeweils gut besetzte Tribünen werden uns helfen, den angestrebten ausgeglichenen Rechnungsabschluss zu erreichen.

Welches sind die Hoffnungen und Wünsche?

Ich hoffe, mit der Oper im wunderbaren Ambiente der denkmalgeschützten Ofenhalle die Zuschauer zu begeistern und dem Publikum einen schönen und unvergesslichen musikalischen Abend bieten zu können. Zudem wünsche ich mir, mal im Chor der Gartenoper mitsingen zu können.